

Buchs Endspurt für die Chlini Büüni Buchs mit dem Stück «Hotel Mimosa» im alten Schulhaus

Kulissen zimmern und Textfeilen

Die Chlini Büüni Buchs steckt mitten in der Probenarbeit zu ihrem aktuellen Stück «Hotel Mimosa». Dazwischen wird eifrig am Bühnenbild gesägt, geschraubt und gemalt.

Martin Allemann

Nach dem Stück «Lifting», das die Chini Büüni Buchs im Jahr 2001 aufführte, steht mit «Hotel Mimosa» dieses Jahr erneut ein Stück von Pierre Chesnot auf dem Programm. Gemeinsam ist den beiden Stücken allerdings nur der Ort der Handlung, nämlich das südliche Frankreich in eben diesem Hotel. Wo aber liegt das? Die Suche gestaltet sich als erfolglos, denn es existiert nicht wirklich.

Welche Lampe passt ins Dekor?

Zehn Laienschauspielerinnen und -schauspieler, dazu zwei, die keinen Text zu sprechen haben, dafür über grosse Darstellungskraft verfügen, haben seit Anfang dieses Jahres, und wegen der Umbauarbeiten über dem Probelokal etwas eingeschränkt, Woche für Woche



In den Tagen vor einer Theater-Premiere herrscht Chaos im Probelokal. Dasselbe gilt manchmal auch für das Stück, das auf der Bühne geübt wird. (Martin Allemann)

geprobt. «Hotel Mimosa» ist kein Stück, in welchem Torten fliegen oder Bananenschalen die Akteure zum Stürzen bringen, sondern das von Charakteren lebt. An Mimik, Gestik und Timing wird gefeilt.

Eifrig geschmirgelt und gesägt wird noch am Bühnenbild. Beni Burkhalter, Präsident des Theatervereins, und Rolf Rieder beschäftigen sich zwischen den ordentlichen Proben mit Zierleisten, Türschildchen – und weil es Regisseur Mar-

tin Gehri so möchte – anderen als den bereits montierten Lampen. «Nachdem wir uns vor allem mit einem neuen Kulisenelement-System beschäftigt haben, sind nun die Ausstattungsdetails an der Reihe», erklärt Burkhalter, der nicht nur als Bühnenbildner fungiert, sondern auch selbst im Stück mitspielt.

Der Premierentag rückt näher

Das Chaos zwischen Möbeln, Leitern und Stellwänden ist perfekt. Werkzeug, Requisiten und Verpflegung liegen durcheinander, aber bald schon wird nur noch das, was wirklich benötigt wird, zum Schulhaus Zihl hochgezügelt. Dann, dem schauspielerischen Ziel ein grosses Stück näher, steigt auch erfahrungsgemäss der Adrenalinspiegel, denn die Stunden wochenlangen Einstudierens sind vorbei, und nicht nur der Text sollte, auch ohne Spickzettel hinter der Bühne, langsam sitzen. Bis zur Premiere bleiben noch die Haupt- und Generalprobe zu bewältigen. Schon bald, in einer Woche nämlich, heisst es für die Darstellerinnen und Darsteller auf nach Frankreich.

Magalie Bavaud und François Martigue geniessen ihr Leben in einer Villa im Süden Frankreichs. Das Kuriose an der Sache ist, beide sind verheiratet, aber nicht miteinander. Magalies Mann ist U-Boot-Kommandant auf Tauchfahrt, während François' Frau glaubt, ihr Mann sei auf Motivsuche für eine Fernsehserie. François gab seiner Frau das Hotel Mimosa als Logie an, natürlich nächtigt er bei Magalie. Als seine pflichtbewusste Ehefrau Cécile ihm das Geld, das er vergessen hatte mitzunehmen, persönlich nachreichen will, sind Unannehmlichkeiten kaum vermeidbar.

Die Premiere findet in einer Woche, am Freitag, 27. Oktober, um 20 Uhr im Schulhaus Zihl statt.

Weitere Aufführungen: Freitag, 3. und 10. November, Samstag, 28. Oktober, 4. und 11. November, jeweils 20 Uhr, sowie Sonntag, 5. November, um 14.30 Uhr. Freitag und Samstag Türöffnung und warme Küche ab 18.30 Uhr, am Sonntag 13.30 Uhr. Vorverkauf: Dienstag und Donnerstag von 15.30 bis 20 Uhr, Telefon 079 738 77 01.



Das Türschildchen ist montiert, die Zierleiste passt. Bühnenbildner Rolf Rieder schraubt an den Kulissenstellwänden.